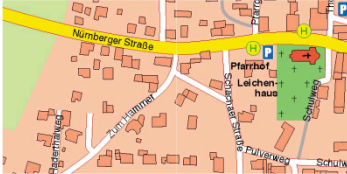


# Hohenschambach

## Zum Hammer (1975)

mhd. *hamer* urspr. >Stein, Fels<, → >Stein-, Schmiedehammer<

vgl. auch Laufenthal, → Zur Hammerplatte



Ausschnitt, vgl. Straßenverzeichnis Hemau,  
H 14 – G 14



Gasthaus „Zur Post“ mit der  
angrenzenden „alten Schmiede“

Der „*Hammer*“ als alte Flurbezeichnung ist zwar belegt, allerdings nur in Wortverbindungen wie „*Hamerblatte*“ (Laufenthal) oder etwa „*Im Hammerholz*“ (bei Klinging); dorthin führte auch der im Volksmund sogenannte „*Hammerweg*“. Gleichwohl scheint es sich hier um kein Versehen oder etwa die Umdeutung eines alten Flurnamens zu handeln, vielmehr will die Straßenbezeichnung wohl auf die nahe gelegene, frühere Hammerschmiede („*Das Schmidgütl*“) hinweisen. In solchen verrichteten früher die Dorfschmiede ihre tägliche Arbeit, nach ihrem Handwerksgerät oft auch Hammermeister genannt:

„1413... den Irelbecken, dizeit hamer maister zw schönhofen...“ ;  
„1791...der Nagelschmiedgeselle Sebastian Münz, vulgo Felsenwastel vom Hammer“  
(J. N. Müller, Chronik, S. 47. 256)  
„Daß auch alle Hamermaister und Müllner alle Sambstag ire Wasserfall uffthuen...“  
„... durch die Fähle [Wasserfälle, Wehre], es wäre am Hammer oder durch den  
Mühler...“ (W. Hartinger, Ordnungen, S. 563. 884)

Das Bürgerbuch der Stadt Hemau nennt übrigens für das Jahr 1620 als alten Familiennamen bereits einen „*Thoman Ham[m]er, Sattler*“.

### Quellen- und Literaturangabe:

Beschlussbuch des Gemeinderats Hohenschambach 10.04. 1969 - 26. 04. 1978, S. 115 (1975): *Zum Hammer*;  
W. Hartinger, Dorf-, Hofmarks-, Ehehaft- und andere Ordnungen in Ostbayern, Bd. 2: Oberpfalz, S. 563, s. v. Hahnbach (Ehehaftsordnung 1559); S. 884, s.v. Schwarzenfeld (Gemeindeordnung 1561);  
H. Schäfer, 1000 Jahre im Glauben vereint (Festbuch zur 1000-Jahrfeier der Pfarrei Hohenschambach), 2007, S. 298.